

doch nicht in dem Hotel bleiben können, da mir Mervrouw Soltersdrop, des frühern Mißverständnisses wegen, eine sehr unangenehme Scene bereitete.“

„Gut — wir wollen sehen, was sich thun läßt — aber kommen Sie nicht mit herein?“

„Der Todesbote paßt nicht in die Gesellschaft der Fröhlichen,“ sagte Salomon Holderbreit abwehrend — „außerdem wissen Sie vielleicht am besten, verehrter Herr, daß ich mich hier nicht recht wohl fühlen könnte.“

„Aber kein Mensch weiter wie ich weiß darum.“

„Ich danke Ihnen dafür — aber wie dem auch sei, erlauben Sie, daß ich mich entferne, und bitte, bringen Sie dem jungen Paar in meinem Namen die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche. Sie werden mir zutrauen, daß sie ernstlich gemeint sind.“

Lockhaart drückte ihm fest die Hand, und Salomon Holderbreit wandte sich mit einer leichten Verbeugung und rollte in der nächsten Minute in seinem Wagen schon wieder zum Thor hinaus.

S c h l u ß.

Zwei Jahre waren seit den letztbeschriebenen Vorfällen verfloßen, als eines Morgens die Zeit in Frankfurt zwei Männer hinabschritten, die, ihre Arme in einander verschränkt, in lebhaftem Gespräch begriffen waren.

„Und so habe ich Sie denn endlich einmal wieder, mein lieber, lieber junger Freund,“ sagte der Aeltere von ihnen, indem er den Arm, den er hielt, fester an sich drückte — „habe ich Sie, wie ich hoffen darf, auf längere Zeit. Oh, Sie glauben gar nicht, wie glücklich, wie unendlich glücklich mich Ihr letzter lieber, Freude kündender Brief gemacht hat!“

„Und ermessen Sie danach, mein lieber Scharner, wie